Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **22 (1935)**

Heft 3

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Elektrische Unternehmungen

G. Pfenninger & Co.

Zürich 3 Aegertenstr. 8 Tel. 71.110

Fermetic Stahlfenster schaffen helle Räume

und schützen durch ihre Spezialkonstruktionen zugleich den Innenraum vor den schädlichen Witterungseinflüssen. Verlangen Sie unser ausführliches Angebot und unsern Prospekt über Fermetic Stahlfenster.

Verwo A.G. Pfäffikon
Kt. Schwyz

Rüetschi A.G. Aarau
KUNST-GUSS

SATAM

Explosionssichere Tankanlagen für Benzin, Oel und feuergefährliche Flüssigkeiten

Generalvertretung für die Schweiz:

Rob. Ammann, Technische Vertretungen, Postfach Zürich-Giesshübel Nr. 39. Telephon 51.871

wirken mehr durch anderes Material denn andere Form an sich; die Bronzen sind geklärt, die Formenergien endgültig gesammelt.

Gleichzeitig hängen in den unteren Räumen der Kunsthalle Aquarelle und Zeichnungen aus dem schweizerischen Soldatenleben von *Fritz Traffelet*, frische flotte Improvisationen. Der Künstler hat eine leichte Hand, macht es sich aber auch so leicht, dass kaum eines seiner Blätter konzentriert wirkt. *Doris Wild*

Zürcher Kunstchronik

Wilhelm Gimmi im Kunsthaus

Nach einer Pause von mehreren Jahren stellt *Wilhelm Gimmi*, dessen Kunst man sich ausserhalb der Sphäre von Paris kaum denken kann, im Kunsthaus etwa sechzig Bilder aus. Man könnte diesen Künstler einen Kleinmeister nennen. Kleine Formate versteht er in wohliger Weise zu füllen; die bewundernswerte Harmonie und Ausgeglichenheit seiner Malerei beruht in der bewussten Sorge für alles Einzelne und im Zusammenklang der vielen kleinen Beobachtungen. Gimmi modelliert mit der Farbe die Körperlichkeit, die Bewegung und den Raum; kleine Figuren und Gruppen im Zimmer, in einem Café, in einer Bildergalerie gestaltet er als fortwährend variierte Raumerlebnisse. Als Cézanne den Tisch mit Gegenständen und einem zerknüllten Tuch als Standardform für Stilleben einführte, begann die Bildform problematisch zu werden; die Geometrie des Tisches geriet aus den Fugen. Bei Gimmi steht der Tisch unerschüttert da, und die auf der Tischplatte arrangierten Dinge summieren sich als malerische Einzelerlebnisse und Delikatessen zu einem ruhigen, genussvollen Ganzen. — Die retrospektive Bildergruppe der Ausstellung (1910—1922) beweist, dass der Künstler seinerzeit auch beim stilistischen Suchen und Wählen sehr manierlich vorging. Die Arbeiten aus den letzten vier Jahren zeigen einen einheitlichen, beruhigten Stil. Sie vermitteln keine aussergewöhnlich starken oder überraschenden Bilderlebnisse, aber sie spenden verfeinerten Genuss. Es ist bezeichnend, dass diese Malerei, die auch Picassos Harlekin zum freundlichen, farbig aparten Modell macht, sich selten an die freie Luft hinauswagt. Der Innenraum gibt ihrem farbigen Ensemble erst die richtige Lebensstimmung.

Was die anderen gleichzeitig ausstellenden Künstler betrifft, so wird man bei dem Genfer *René Guinand* nicht recht warm, und bei *F. J. Rederer* erscheint die etwas klotzige Bildnismanier allzu stereotyp. Gewandt und mit warmem Farbensinn geht *Fritz Zbinden* (Horgenberg) an die verschiedensten Motive heran. Sehr frisch wirkt seine

SCHWEIZERISCHER WERKBUND
ZENTRALSEKRETARIAT ZÜRICH

BÖRSENSTRASSE 10
TELEFON 57.742
SPRECHSTUNDE MONTAG BIS FREITAG VON 9 BIS 11 UHR

G. LIENHARD SÖHNE, ZÜRICH 2
Mechanische Schreinerei • Albisstrasse 131 • Telephon 54.290